



Netzwerk Familienpaten Baden-Württemberg

Familienpatenschaften im Netzwerk Familienpaten Baden-Württemberg

13.11.2017, Wiesbaden



in
Baden-
Württemberg



die lobby für kinder

Diakonie 
Baden



 **DER PARITÄTISCHE**
BADEN-WÜRTTEMBERG

Diakonie 
Württemberg

 **pr.familia**
Baden-Württemberg

LANDKREIS
GÖPPINGEN



- Unsere Netzwerkpartner <http://www.netzwerk-familienpaten-bw.de/partner/>
- Über 60 Standorte für Familienpatenschaften
- Landesweite Vernetzung und Austausch

Frühe Hilfen: Wo verorten sich Familienpatenschaften?



Primärprävention

- Alle Familien

Selektive Prävention: Zugang zu den Familien mit besonderen Belastungen

Tendenzen:

- Familien mit drei oder mehr Kindern
- Familien mit Mehrlingsgeburten
- Familien mit Migrationshintergrund und mit Fluchterfahrung

Frühe Hilfen: Wo liegen die besonderen Herausforderungen für Freiwilligenmanagement?



Ressourcenorientierte wertschätzende Haltung

Prävention und Intervention: Übergang zum Schutzauftrag

Einbindung in die Netzwerke vor Ort

Frühkindliche Entwicklung: Schutz- und Risikofaktoren

Ressourcenorientierte wertschätzende Haltung



- Freiwillige Teilnahme der Familien
- Eltern gut informieren
- Transparenz und Vertraulichkeit (Verschwiegenheit, Anonymität)
- Partizipation bei der Gestaltung der spezifischen Angebote und Versorgungsstrukturen
- Frühe Hilfen sind nur im Dialog und in vertrauensvoller Zusammenarbeit wirksam

Prozessqualität:

Akquise von Ehrenamtlichen:

- Informationsabend
- Profilbogen Interessenten
- Einzelgespräch über Motivation, Erfahrungen, zeitliche Kapazitäten
- Erweitertes Führungszeugnis (BKISchG)
- Anmeldung zur Ausbildung „Familienpaten“

Prävention und Intervention: Übergang zum Schutzauftrag

Kein Einsatz in den Familien in denen Gewalt und Kindesvernachlässigung bekannt sind

Innerbetriebliche Kommunikation

regelmäßige Fallbesprechungen/Supervisionen zum Erkennen von Anzeichen von Kindeswohlgefährdung und zur Reflektion der eigenen Rolle

Erstabschätzung der Gefährdungssituation mit dem/der KoordinatorIn

Handhabung des § 8a SGB VIII in den Einrichtungen

Träger der Einrichtungen und Dienste, die Leistungen nach SGB VIII erbringen, sowie Träger der Einrichtungen, die semiprofessionelle Kräfte (hier Familienpaten) in den Familien einsetzen, müssen über **differenzierte Verfahrensschritte der Kinderschutzarbeit** verfügen. Hier ist von den Trägern für eine gute innerbetriebliche Kommunikation und Vertretungsregelung zu sorgen.



Qualifizierungen von Fachkräften

Qualität definiert sich ganz wesentlich über die Kompetenz und Qualifikation der Fachkräfte, die Familienpatenschaften begleiten.

- **KoordinatorIn 1**
- Vorbereitung auf Initiierung und Begleitung der Familienpatenschaften
- **KoordinatorIn 2**
- Vorbereitung auf Qualifizierung von ehrenamtlichen FamilienpatInnen

Wichtige Themen:

- Rechtliche Grundlagen
- Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung
- Grenzen zwischen ehrenamtlichen und professionellen Handeln
- Bedeutung der Bindung und Resilienz in der Frühen Kindheit

Zusätzlich für Ehrenamtlichen: Erste Hilfekurs am Kind



Lernziel der vorbereitenden Qualifizierung für FamilienpatInnen ist insbesondere selbstreflexive Auseinandersetzung mit:

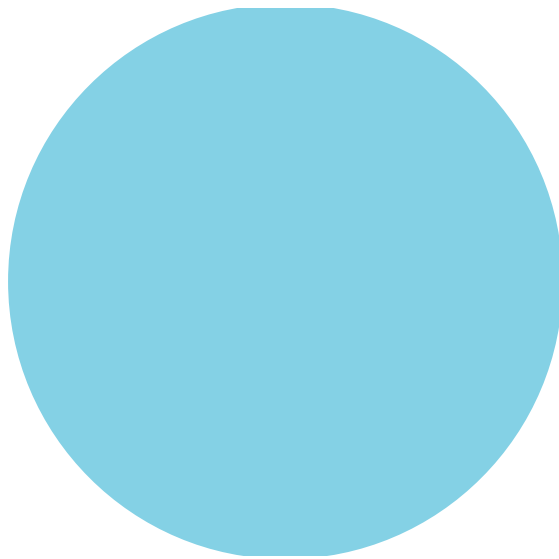
- persönlichen Einstellungen und Deutungsmuster
- Gesellschaftlichen Normen
- Spannungsfeldern und Grenzen einer Familienpatenschaft
- Persönliche Stärken und Fähigkeiten
- Bedeutung von Nähe und Distanz
- Wertschätzende Haltung, Hilfe zur Selbsthilfe, Ressourcenförderung

Prozessqualität:

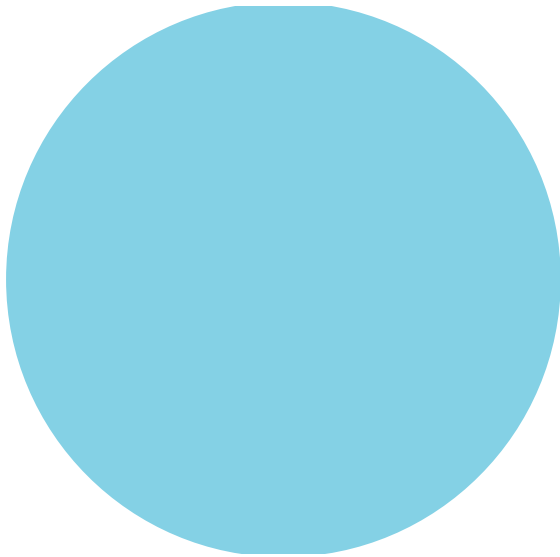
Akquise von Ehrenamtlichen:

- Informationsabend
- Profilbogen Interessenten
- Einzelgespräch über Motivation, Erfahrungen, zeitliche Kapazitäten
- Erweitertes Führungszeugnis (BKISchG)
- Anmeldung zur Ausbildung „Familienpaten“

Prozessqualität:



- Hausbesuch durch die Koordination bei der Familie
- Auftragsklärung
- Abschätzung des Unterstützungs- und Hilfebedarfs
- Matching: Familie und FamilienpatIn
- Gemeinsamer Hausbesuch
- Entscheidung zur Zusammenarbeit
- Schriftliche Vereinbarung



Prozessqualität:

- schriftliche Vereinbarungen (Ziele, Zeit, Ausfall- und Urlaubsregelungen, Schweigepflichtentbindungen, Verschwiegenheitserklärungen)
- Teamsitzungen: ca. alle 4 Wochen im Wechsel mit Supervision unter Berücksichtigung datenschutzrechtlicher Aspekte
- Entwicklungen der Familienpatenschaften begleiten
- Klärung von Fragen
- Themenabende
- externe Supervision nach Bedarf
- Fallgespräche mit KoordinatorIn
- Auswertungsgespräch bei der Beendigung der FP mit Familie und KoordinatorIn

Prozessqualität:

Beendigung einer Patenschaft

- Dauer von 6–12 Monaten, kann bei Bedarf verlängert werden
- Sind die vereinbarten Ziele der Begleitung erreicht, z.B. die Anbindung an Netzwerke vor Ort gelungen, wird die Familienpatenschaft im Einvernehmen mit der Familie, dem Familienpaten und dem/der KoordinatorIn beendet.
- Der/die FamilienpatIn verabschiedet sich aus der Familie nach Ankündigung mit einem Abschiedsritual.



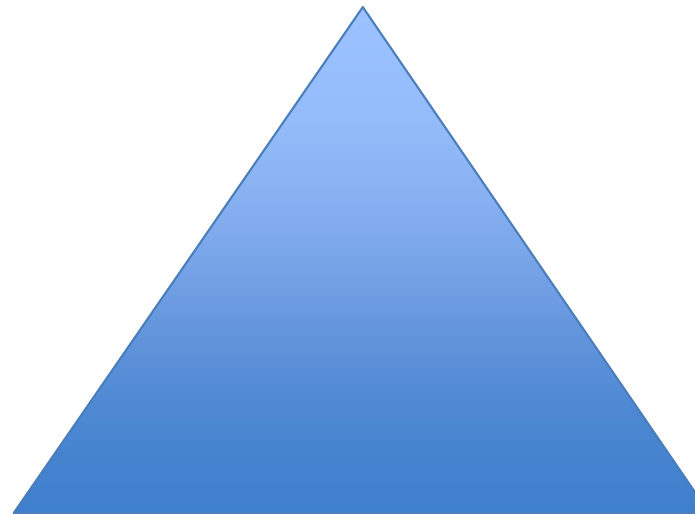
Ergebnisqualität:

- Feedbackbogen nach der Ausbildung
- Bilanzgespräche während einer Familienpatenschaft
- Feedbackbogen und Auswertungsgespräch nach der Beendigung einer Familienpatenschaft
- Inhaltliche und statistische Auswertung der Einsätze durch Koordination
- Berichterstattung an das Ministerium durch Zentrale Koordinierungsstelle

Qualität statt Quantität!



Qualität



Qualifizierungen

Fachliche Begleitung

Netzwerkleistungen:

- Vernetzung der bestehenden Standorte für Familienpatenschaften
- Koordination von Ausbildungen für Ehrenamtliche
- Fortbildungen und Fachveranstaltungen
- Starthilfe neuer Standorte
- Unterstützung bei Bildung von örtlichen Netzwerken
- Beratung bei Finanzierungsfragen auf kommunaler Ebene
- Qualifizierungen von Fachkräften
- Handbücher für KoordinatorInnen 1 und 2

Netzwerkziele:

- Weiterentwicklung der Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität der Familienpatenschaften
- Hinzugewinnung neuer Standorte/weiterer freier und kommunaler Kooperationspartner
- Qualitätssicherung/Evaluation
- Verstetigung des Angebotes Familienpaten auf kommunaler Ebene
- Vernetzung mit Akteuren der Frühen Hilfen auf landes- und kommunaler Ebene



Netzwerk Familienpaten Baden-Württemberg
Tanja Stricker
Leitung Zentrale Koordinierungstelle
Silberburgstraße 102
70176 Stuttgart

Telefon 0711 24 28 18

Telefax 0711 236 15 13

Tanja.stricker@netzwerk-familienpaten-bw.de

www.netzwerk-familienpaten-bw.de

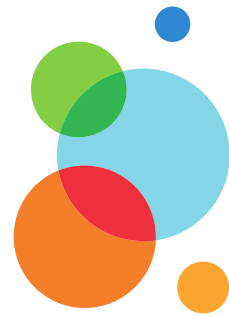
DKSB LV Baden-Württemberg e.V.
Vorsitzende: Iris Krämer Mannheim
Amtsgericht Stuttgart VR 1723

Träger:



unterstützt durch:





Netzwerk Familienpaten Baden-Württemberg

Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!



in
Baden-
Württemberg



die lobby für kinder

Diakonie 
Baden



 **DER PARITÄTISCHE**
BADEN-WÜRTTEMBERG

Diakonie 
Württemberg

 **pr.familia**
Baden-Württemberg

LANDKREIS
GÖPPINGEN